

II-3265 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

Wien, am 5. September 1991
GZ.: 10.101/380-X/A/1a/91

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 Wien

1460/AB
1991-09-06
zu *1467/J*

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 1467/J betreffend die Einschränkung der PVC-Verwendung, welche die Abgeordneten Dr. Müller, Dr. Keppelmüller, DDr. Niederwieser, Strobl und Mag. Guggenberger am 10. Juli 1991 an mich richteten, stelle ich fest:

Punkt 1 der Anfrage:

Welche Maßnahmen wurden seit Verabschiedung der Entschließung des Nationalrates vom 1. März 1990 gesetzt?

Antwort:

Mit Entschließung des Nationalrates vom 1.3.1990 wurde der Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie und der Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten ersucht, ein Recyclingkonzept für Alt-PVC-Fenster sicherzustellen. Ein - auf Initiative des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie -

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

- 2 -

vom Österreichischen Arbeitskreis Kunststofffenster (im österreichischen Forschungsinstitut für Chemie und Technik) entwickelte Kunststofffenster-Rücknahme- und Recyclingmodell steht vor dem Abschluß. Bereits jetzt nimmt ein Erzeugerpool sämtliche PVC-Fensterrahmen zurück und führt sie einem Recycling zu. Ein ähnliches Recyclingkonzept steht für den Bereich der PVC-Rohre zum Abschluß.

Punkt 2 der Anfrage:

In welchem Ausmaß wurde die PVC-Verwendung im Bereich der öffentlichen Hand (u.a. Schulen, Krankenhäuser) reduziert?

Antwort:

Der Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens (z.B. Schulen, Amtsgebäude, Universitäten etc.) wird in der Frage der PVC-Verwendung in Analogie zu den Verhandlungen um eine PVC-Verordnung durch eine differente Vorgangsweise bestimmt. Zur Erzielung einer maximalen ökologischen, technischen und wirtschaftlichen Wirkung werden PVC-Produkte von kurzer Lebensdauer, kleiner Größe und leichter Entzündungsmöglichkeit (z.B. Gebrauchsgegenstände, Folien, Verpackungen etc.), welche also leicht einer Müllverbrennung oder laufenden Deponierung zugeführt werden könnten, vermieden. Um den Materialvorteil wie z.B. Langlebigkeit, hoher Verschleißwiderstand, große chemische Resistenz, günstige Verformbarkeit, zu nutzen, wird der Einsatz verstärkt auf massive und sperrigere PVC-Produkte ausgerichtet. Im letzteren Falle werden dabei verstärkt die Recyclierfähigkeit (z.B. Profile, sperrige Produkte) oder die geringe Entzündungsgefahr (z.B. Bodenbeläge, im Boden verlegte Rohre u.dgl.) beachtet.

Generell ist jedenfalls festzustellen, daß die Verwendung von PVC-Materialien bei Bauaufträgen des Bundes nur dort vorgesehen

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

- 3 -

wird, wo es sich um langlebige Produkte handelt und hier eine kurzfristige Substitution aus technischen Gründen nicht zwingend vorgesehen war.

Punkt 3 der Anfrage:

Welche Initiativen werden Sie im Sinne der o.a. Beschlüsse des Tiroler Landtages setzen?

Antwort:

Die Maßnahmen meines Ressorts orientieren sich nicht einseitig an einer einzelnen Materialbetrachtung. Vielmehr werden die Summe von Vor- und Nachteilen der zu verdrängenden und der als Ersatz möglichen Materialien technologisch, ökologisch, ökonomisch, ressourcenmäßig, toxikologisch etc. abgewogen.

